

Gewerkschafter/innen gegen Atomenergie und Krieg

E-Mail: ggae@gmx.at Web: www.atomgegner.at KONTAKT: Stiftgasse 8, 1070 Wien



www.atomgegner.at

Nr. 4 / Dezember 2021

www.prodemokratie.com

Die EU will Atom für "grün" erklären. Warum?

Geldstrom für Atomstrom

Schon seit Jahren versucht die Atomlobby den Klimaschutz dazu zu missbrauchen, ihr tödliches Atomgeschäft trotz verheerenden Atomunfällen (Harrisburg/USA 1979, Tschernobyl/Ukraine 1986, Fukushima/Japan, 2021 – um nur die schlimmsten zu nennen) möglichst lange fortzusetzen und jetzt sogar als "grün" und "nachhaltig" darzustellen. Ein unverantwortliches, menschenverachtendes und tödliches Vorhaben.

Im Zuge des sogenannten "Green Deals" der EU, mit dem 750 Milliarden Euro für den Klimaschutz

ATOMSTROM- ATOMMULL- Dein Strom Dein Tod

zur Verfügung gestellt werden sollen, hat die Atom-industrie massiv lobbyiert, damit von der EU in ihrer für Dezember erwarteten sogenannten "Taxonomie"-Verordnung auch die Atomenergie als "grün" eingestuft wird.

Atomwaffen- und Atomstromlobby ziehen an einem Strang

War Deutschland zunächst noch dagegen, Atomstrom für "grün" zu erklären, so hat es sich nun mit Frankreich geeinigt. Die Atomwaffenmacht Frankreich, das mit 56 AKWs die meisten Atomreaktoren in Europa betreibt, sechs AKWs in Bau hat und wieder einmal "ganz sichere" neue AKWs propagiert, sogenannte "SMRs" (Small Modular Reaktors - siehe dazu weiter unten), will für diesen Atom-Ausbau "grünes" EU-Geld. Dafür soll auch Strom aus Gas als "grün" betitelt werden, damit auch Deutschlands Stromkonzerne ihre Gaskraftwerke "grünes" herausholen können. Und es droht - wie jetzt gerade in Belgien und in einigen osteuropäischen Staaten wieder diskutiert wird, dass frühere Atomausstiegs-Beschlüsse wieder umgestoßen werden. Alte AKWs sollen Laufzeitverlängerungen erhalten, wie jüngst in Belgien

> angekündigt. Belgiens AKW sind 36 Jahre im Betrieb und jetzt schon stark fehleranfällig und daher oft abgeschaltet. In Großbritannien hat die EU bereits die Staatsfinanzierung für Erweiterung der AKW-Anlagen von Hinkley Point und staatliche Atomstrom-Preisgarantien für 30 Jahre genehmigt. Osteuropa In wiederum wird aufgrund des erwarteten "grünen" Atom-Geldstroms auch über Aus- und Neubauten sowie Laufzeitverlängerungen von AKWs laut

nachgedacht.

Allein für den in Frankreich geplanten Bau von sechs neuen AKWs sind 46 Mrd. Euro veranschlagt, Experten rechnen schon jetzt mit einer Steigerung auf 64 Mrd. Euro (Kurier, 29.11.21). Da kommt Frankreich auch das "grüne Atom"-Geld der EU sehr gelegen.

Aber nicht genug damit: ganz bewusst wird weiterhin noch mehr Gefahr für Leben und Gesundheit der Menschen in Kauf genommen. Im französischen La Hague werden die abgebrannten Brennstäbe aus AKWs aus ganz Europa bearbeitet. Laut Vertrag von 1993 dürfen zwar keine Atommüllfässer mehr ins Meer

versenkt, aber weiterhin radioaktive Abwässer ins Meer geleitet werden. 1998 wurde für La Hague das Ende dieser Praxis für 2020 vereinbart. Aber weiterhin rinnen täglich (!) 400 Kubikmeter radioaktive Abwässer in den Ärmelkanal. Jetzt soll die Genehmigung zur Verseuchung durch radioaktive Abwässer aus der französischen Wiederaufbereitungsanlage für Uran-Brennstäbe sogar bis ins Jahr 2050 beschlossen werden.

Atomstrom ist kein Ausweg aus der Klimakatastrophe

Wie wir schon seit vielen Jahren in unseren Aussendungen und Aktivitäten immer wieder ausführen, ist Atomstrom volkswirtschaftlich völlig unökonomisch, teurer als erneuerbare Energien, z.B. 4-mal so teuer wie Solarstrom, geht der Rohstoff Uran genauso zur Neige wie Gas oder Öl, ist Atomstrom also keine erneuerbare Energie.

Alle Bau-, Betriebs-, Versicherungs-, Abriss- und Endlagerkosten sind n i c h t im Strompreis enthalten, weil vorher und nachher die Bau- und Betreibergesellschaften nicht alle Kosten und Risiken im Falle von Preissteigerungen, Abschaltungen, Unfällen und Endlagerung tragen, sondern von den Staaten übernommen, also von den Steuerzahler*innen getragen werden. Atomkraft ist zudem so "sicher", dass keine Versicherung der Welt die Haftung für AKWs übernimmt.

AKWs hinterlassen hunderttausende Tonnen hochgefährlichen radioaktiven Atommüll – derzeit schon 60.000 Tonnen in der EU. Selbst die die EU-Taxonomie-Studie spricht von etwa 250.000 Tonnen hochradioaktiven Atommülls bis ins Jahr 2100, wenn es so weitergeht wie bisher. Ein

Horror.

Die Atombetreiber allerdings behaupten, Endlagerung sei "sicher" möglich. Doch wie schaut es tatsächlich aus? Der Physiker Dr. Reinhold Christian, geschäftsführender Präsident des Forum Wissenschaft & Umwelt (FWU) sagt dazu:

"Im Granit gibt es die Gefahr von Rissen, die dichten. muss man In Deutschlands Atommülllager Asse hat man gesehen, dass Wasser und Salz sich nicht gut vertragen. Die Geschichte der sog. Endlagerung ist gepflastert Pleiten und Pannen Mit dieser langfristigen (ungelösten, Anm. d. Red.) Gefahr opfern wir für kurzfristigen Nutzen – wir haben eine Zeit lang Strom davon – die Zukunft künftiger Generationen ...

Atomstrom trägt derzeit nur 2% zur Gesamtenergie weltweit bei, kann also nicht entscheidend sein ... Laut Internationaler Energieagentur (IEA) könnten zur notwendigen Absenkung der Treibhausgase 40% durch Energieeffizienz, 35% durch erneuerbare Energien beitragen und wenn man von der Kernenergieseite 5% dafür haben möchte, müsste man dafür 1.000 AKWs der jetzigen Größenordnung dafür bauen – derzeit sind weltweit rund 400 AKWs (davon 111 in der EU) in Betrieb." (zit. nach ORF/Ö1, Punkt Eins, 30.11.2021).

"Kleine, kluge" Atomzukunft? Nein Danke!

Jetzt sollen angeblich neue, kleine, kluge Atomreaktoren (SMR) uns in die klimaneutrale Zukunft führen. Das ist nichts anderes als plumpe Propaganda der Atommafia. Dazu der Physiker



Dr. Reinhold Christian:

Zu den neuen Konzepten, seien es Thoriumbrüter, seien es Dual Fluid Reaktoren, seien es SMR, muss man sagen, das sind nicht neue Konzepte, die sind seit 50, 70 Jahren in der Ankündigung. Es heißt immer, das wird demnächst werden, wird aber nicht. Zu den SMR gibt es keine klare Definition. Die Idee ist schlicht, kleinere Reaktoren in Serie zu fertigen – und dann wird es immer billiger, wenn man kleine

Fortsetzung nächste Seite

Bauteile immer gleich macht – und in Serie aufzustellen, dann wird's größer und wieder gefährlicher ... "

"Wir (FWU, Anm. d. Red.) haben gerade eine Studie über die Ökonomie der SMR abgeschlossen. Da zeigt sich, es gibt 68 Vorschläge dafür, davon sind ganze fünf irgendwo greifbar, nämlich zwei in Russland auf einem Schiff in Betrieb angeblich und drei in Bau in China, USA und Argentinien, wobei der Argentinische schon wieder das übliche Muster zeigt, innerhalb von drei Jahren sind die Baukosten schon wieder um 50% gestiegen."

Und weiter über die "Kleinheit" der SMR:

"Die Obergrenze entspricht ungefähr 300 MW, das ist etwa die Hälfte des **AKW** Zwentendorf. Also so klein sind die Dinge dann wieder nicht. Die Gefahr wird aber größer: wesentlich Wenn sie mit kleinen Reaktoren die gleiche erbringen Leistung wollen - ich rede jetzt gar nicht von Klimaschutz und Verzehnfachung - nur dieselbe Leistung erzeugen wollen, dann brauchen sie entsprechend mehr davon, das kommt dann als "Vorteil" in die Nähe der Versorger, das heißt das Gefahrenpotenzial pro Stück ist kleiner, aber in Summe wird es größer und es wird näher beim Versorger mindestens zwei Millionen Leuten bedeutet. Also all diese Konzepte gibt es in Wirklichkeit noch nicht, zeigen dieselbe Bau- und Preischarakteristik wie die herkömmlichen Reaktoren und werden daher das Problem nicht lösen. Wir müssen eine andere Lösung finden, um in Zukunft die Energie zu haben, die wir brauchen, um uns wohl zu befinden, um einen guten Lebensstandard zu haben." (zit. nach ORF/Ö1, Punkt Eins, 30.11.2021).

Warum unbedingt weiter auf Atomspaltung gesetzt werden soll?

Weil Atombomben und Atomkraftwerke siamesische Zwillinge sind. Die Atomstromnutzung (AKWs) geht aus der militärischen Atomnutzung (Atombomben und Atomwaffen) hervor, in AKWs kann wiederum spaltbares Material für Atombomben hergestellt werden. Das dient weder dem Schutz und der Sicherheit der Menschen noch dem Schutz des Klimas, sondern ist ein tödlicher Kreislauf, der nur einer Handvoll Profiteuren und ihren wirtschaftlichen und politischen Handlangern nutzt.



sein. Das Risiko im Mitteleuropa brauche ich ihnen nicht näher auszumalen. In einem Fall wie Fukushima hätte das die Evakuierung von Davon spricht die Atomlobby natürlich nicht. Die Atommafia weltweit und in der EU will uns wieder einmal einreden, dass es in Zukunft "ganz sichere" und "klimafreundliche" AKWs geben wird. Wir aber wissen – und leider hat die Realität das schon viel zu oft bewiesen – es gibt keine "sicheren" AKWs.

Atomstrom ist das teure und tödliche Propaganda-Nebenprodukt, Atomrüstung und Krieg der verschleierte Hauptzweck der Atomnutzung!

Schon lange, seit Beginn der Atomstromnutzung, dienen den Staaten Atomkraftwerke und die Propaganda von der "friedlichen Atomnutzung" (USA-Programm "Atoms for Peace, 1953) als Deckmantel. Milliarden und Abermilliarden Gelder der Steuer-zahler*innen werden seit Jahrzehnten im Namen von "friedlicher Atomstromerzeugung" für militärische Zwecke, für Aufrüstung und Krieg benutzt.

Der jetzt groß angelegte Ökoschmäh der EU und ihrer fest zum EU-Vertrag gehörenden EURATOM mit der "klimaneutralen Atomenergie" soll diese teuren und tödlichen Atom-, Rüstungsund Kriegsmachenschaften noch mehr verschleiern und somit weiterhin ermöglichen.

Die Vertuschung ihrer wahren Absichten und Taten ist den Mächtigen, den Staaten und ihrer Atom(rüstungs)-mafia umso wichtiger, als sich gegen die durch das herrschende kapitalistische System provozierten Klimakatastrophen immer mehr und Millionen von besonders jungen Menschen erheben!

Klagen ist zu wenig, raus aus EURATOM und IAEA notwendig!

In Österreich hat Umweltministerin Gewessler von den Grünen angekündigt, dass sie dagegen ist, dass die Atomenergie in die EU-Taxonomie-Verordnung einbezogen wird. Das ist gut so, aber wohl das Mindeste. Was aber weder die jetzige Regierung, noch alle Regierungen davor getan haben, aber notwendig ist, um einen effektiven Schritt zu setzen, ist: Österreichs Austritt aus der EURATOM, der Atomwaffen- und Atomstromlobby der EU, sowie den Austritt aus der IAEA, internationalen Atomlobby-Agentur, betreiben, die jährlichen Millionenzahlungen an die Atomlobby und auch die Atommüll-Lagersuche sowie das dafür aufgewendete Geld in Österreich selbst sofort einzustellen und für Maßnahmen gegen den Klimawandel einzusetzen.



Gewerkschafter/innen gegen Atomenergie und Krieg

E-Mail: ggae@gmx.at Web: www.atomgegner.at KONTAKT: Stiftgasse 8, 1070 Wien



www.atomgegner.at

Nr. 4 / Dezember 2021

www.prodemokratie.com